

PFARRBRIEF

der Pfarre Nikolsdorf

Herbst 2019



„Licht, das uns erschien.
Kind, vor dem wir knien!“



Licht, das uns erschien . . .

Nach dem schönen Sommerwetter und den herrlich-sonnigen Herbsttagen müssen wir uns zum Ausklang des Jahres wieder an die kürzeren Tage – an das frühere Dunkelwerden – gewöhnen. Das ist auch die Einladung, am Abend dann eine Kerze anzuzünden und das lebendig flackernde Kerzenlicht wirken zu lassen. Es bewirkt unmittelbar Ruhe und Besinnung, strahlt Wärme und Geborgenheit aus und lässt innehalten in der so lauten hektischen Welt. Das wollen ja auch die Kerzen am Adventkranz vermitteln, dass wir als Christen auf den warten, der Licht und Hoffnung in unsere Welt, in unser Leben bringt – auf Jesus Christus, unseren Retter und Erlöser. Das ist auch durch das Violett, die liturgische Farbe der Adventzeit, ausgedrückt, es ist nicht nur die Farbe der Umkehr und Buße wie in der Fastenzeit, sondern vor allem die Farbe der ersten Sonnenstrahlen, die den neuen Tag ankündigen – ein schönes Bild für das Kommen des Heils, das wir dann zu Weihnachten in der Heiligen Nacht mit der Geburt des Gottessohnes im Licht der Herrlichkeit feiern. In der Lesung der Weihnachtsmesse hören wir die Worte des Propheten Jesaja, der auch dieses Bild vom Licht in der Nacht verwendet, um in der trostlosen Situation des Volkes Israel in der Verbannung die Hoffnung auf das Kommen des Messias zu verkünden: „Ein Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschatten wohnten, strahlte ein Licht auf! (Jes 9,1).“ Und diese Hoffnung und diese frohe Erwartung auf das Kommen Christi, des wahren Messias, möge auch unsere Herzen erfüllen und mit inniger Dankbarkeit zur wahren Weihnachtsfreude führen. Das möge der Kyrie-Ruf in der Weihnachtsliturgie bestärken „Licht, das uns erschien, Kind, vor dem wir knien: Herr, erbarme dich!“

Dieses weihnachtliche Licht der Hoffnung und dankbaren Freude wünscht Euch allen von Herzen

Euer Pfarrer Bruno Decristoforo

Liebe Nikolsdorferinnen und Nikolsdorfer!

Wir sind bereits wieder eifrig mit den Vorbereitungen rund um Weihnachten beschäftigt. Immer schneller scheint die Zeit zu verstreichen. Wenn wir die Beiträge in den heurigen Pfarrbriefen durchblättern, sehen wir, dass



Ministrantenverabschiedung beim Patrozinium.

wieder einiges geschehen ist. Der Pfarrgemeinderat hat sich sehr bemüht, das kirchliche Angebot in unserer Gemeinde zu organisieren. Dabei kann ich als Obmann auf tatkräftige Unterstützung zurückblicken. Sehr erfreulich ist bei uns die Sternsingeraktion. Dadurch, dass sich so viele Personen bereit erklären mitzusingen und für die notleidenden Menschen zu sammeln, ist es für die Bevölkerung aber auch für die Mitwirkenden ein bleibendes Erlebnis. Die Arbeit des Caritaskreises ist das ganze Jahr über Thema. Wir wollen den älteren Menschen aus unserem Dorf vermitteln, dass sie nach wie vor Teil unserer Gesellschaft sind. Die Vorbereitungen zur Erstkommunion sind ebenfalls so gut organisiert, dass die Feier des hl. Sakraments für die Kinder, aber auch für die Angehörigen zu etwas Besonderem wird. Es erfüllt mich mit großer Freude an so einem Tag die Messe zu besuchen. Aus diesem Geist heraus sind wieder neun Kinder aus dem Dorf dem Ministrantendienst beigetreten. Sie unterstützen uns mit großem Eifer. Von sechs fleißigen Ministrantinnen und Ministranten haben wir uns verabschiedet. Die ganze Pfarrgemeinde bedankt sich für deren Einsatz. Nikolsdorf ist beispielhaft in der Durchführung von Wortgottesdiensten. Die Art und Weise – wie die Feier als Ersatz zur hl. Messe zelebriert wird – findet große Akzeptanz in der Bevölkerung. Ich danke euch allen für euren Weitblick. Trotzdem würden wir uns über Mithilfe sehr freuen. Ein großer Dank gebührt heuer der Landjugend für die Ausrichtung des 40-Jahre-Jubiläums Ziethenkopfkreuz und die Mitgestaltung des Erntedankfes-



Konzert in der Wallfahrtskirche Chrysanthen im Sommer 2019 mit den Musikern Peter Girstmair, Klaus Eder und Martin Gratz.

tes. Von allen Seiten wurden diese Feierlichkeiten gelobt, es ist schön zu sehen wie sich junge Menschen bemühen, ihren Beitrag zur Glaubenskultur zu leisten. Ebenso beim Kirchtag am Lindsberg, wo sich eigens eine Musikkapelle zur Gestaltung des Patroziniums gebildet hat. Das Pfarrfest in Nikolsdorf mit der Musikkapelle aus Südtirol war heuer terminbedingt eine Woche früher, der Besuch trotz großer Hitze ungebrochen. Oder das Orgelkonzert in Chrysanthen: Hochtalentierte Musiker mit Heimatbezug spielten zugunsten der Erhaltung dieser Wallfahrtskirche bereits mehrere Jahre beeindruckende Konzerte. Ein besonderes Highlight war wohl die Feier zum 25-jährigen Bestehen des Bergelerchores. Was einst im kleinen Kreis begann, hat sich zu einer fixen Größe weit über die Gemeindegrenzen entwickelt. Gratulation für das Engagement der Sänger. Das organisierte Kranzsingens war sicher für alle, die dabei waren, ein gemütliches Fest und gelebter Zusammenhalt unter den örtlichen Vereinen. Wir vom Pfarrgemeinderat erleben immer wieder das Wohlwollen unserer Gemeindeführung für unser Wirken. So unterstützt sie uns beim Pfarrfest, wo es nur geht, bei der Bereitstellung von Räumlichkeiten, bei den Prozessionen, dass es im Anschluss für alle Beteiligten eine Erfrischung gibt. Dass die Friedhofspflege und Friedhofsordnung in Nikolsdorf so gut organisiert ist, ist für uns von großem Wert. Abschließend darf ich mich im Namen des Pfarrgemeinderates bei allen, die einen Beitrag zum Gelingen der Pfarrgemeinde und Seelsorge leisten, aufrichtig bedanken und Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr wünschen.

Euer PGR-Obmann Jürgen Trutschnig

Der Weg zum Wortgottesdienstleiter!

In einer Schulung für Wortgottesdienstleiter – meist an zwei Wochenenden jeweils Freitag Nachmittag und Samstag – bekommst du von Mitarbeitern der Diözese eine Einführung in die Vorbereitung und Durchführung von Wortgottes-Feiern. In der praktischen Vorbereitung beschäftigst du dich mit den Schriftstellen für den (meist) sonntäglichen Gottesdienst und versuchst deinen Zugang dazu auch den Gottesdienstbesuchern nahe zu bringen.

Wenn du Interesse hast, melde dich gerne bei mir – auch zu einem unverbindlichen Info-Gespräch! Wir, die Wortgottesdienstleiter, die derzeit für unsere Pfarre zuständig sind, würden uns sehr freuen, wenn unser Team wachsen würde.

Für die Wortgottesdienstleiter unserer Pfarre Daniela

Schützenfest 2019

Das Schützenfest am 16. Juni 2019 in Nikolsdorf war für uns eine besondere und große Veranstaltung. Der Termin am Sonntag gab dreimal Anlass zu feiern:



Dreifaltigkeitssonntag, Bataillonsschützenfest Lienzer Talboden, 175 Jahre Schützenkompanie Nikolsdorf.

Unser Pfarrer Bruno Decristoforo zelebrierte am Kirchplatz den Festgottesdienst mit musikalischer Begleitung durch die Musikkapellen Außervillgraten und Nikolsdorf. Den Zusammenhang von Dreifaltigkeitssonntag und Schützen stellte er folgend her: „Es geht nicht nur um den Blick nach oben zu Gott, sondern auch zur Seite, zu unseren Mitmenschen, und nach innen. Ihr vertraut auf Gott, betet, seid in der Not für andere da. Es heißt nicht umsonst, der gute Geist einer Kompanie.“

Landeskommandant Major Mag. Fritz Tiefenthaler sagte zu den Schützen und Marketenderinnen: „Ihr seid es, die die Werte im Bewusstsein der Bevölkerung verankert und zur Wertschätzung den entsprechenden Beitrag leistet. Diese Tradition zu wahren, haben wir 2017 elf Leitmotive beschlossen. Das widerspricht keineswegs modernem Denken, vielmehr ist es die Grundlage modernen Fortschritts.“ – Die Leitmotive sind das Ergebnis aus dem Nachdenkenprozess: Auf DICH kommt es an! Am 16. Juni 1844 wurde die Schützengesellschaft Nikolsdorf gegründet. Heuer feierten wir auf den Tag genau das 175-jährige Jubiläum mit großer Unterstützung von Gemeinde, Vereinen und der gesamten Dorfbevölkerung. Allen Mitwirkenden, Festteilnehmern, Förderern und Gönnern ein herzliches Vergelt's Gott!

Geehrt wurden die beiden Schützen Anton Huber und Johann Korber, die seit 70 Jahren treue und aktive Mitglieder der Kompanie Nikolsdorf sind. Herzlichen Glückwunsch!

Albert Pichler, Obmann Schützenkompanie

Biblische Schatzsuche beim Sonntagsgottesdienst



„Die Kirche hat die Heiligen Schriften immer verehrt wie den Herrenleib selbst, weil sie, vor allem in der heiligen Liturgie, vom Tisch des Wortes Gottes wie des Leibes Christi ohne Unterlass das Brot des Lebens nimmt und den Gläubigen reicht.“ Bei diesen wichtigen Aussagen des 2. Vatikanischen Konzils (Dei Verbum 21) muss ich meistens schmunzeln. Stimmt es wirklich, dass in unseren Pfarren das Hören des Wortes Gottes genauso gepflegt und geschätzt wird wie das Brotbrechen und die hl. Kommunion? Oder werden die Lesung und das Evangelium bei der hl. Messe höchstens als Vorbereitung auf die hl. Wandlung und die hl. Kommunion gesehen? Streitereien rings um Wortgottesfeiern oder sogar deren strikte Ablehnung zeigen, dass uns oft die Achtung vor der Gegenwart Gottes beim Hören der Heiligen Schrift fehlt.

Ich vermute, dass die meisten ChristInnen ihren Kontakt mit der Bibel im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes haben. Deshalb hier einige Beobachtungen und Anregungen, wie dieser Kontakt zu einer motivierenden Begegnung werden kann.

Gutes Verkünden des Wortes Gottes

Vor Jahren suchte ich kurz vor dem Sonntagsgottesdienst einen Lektor, da die eingeteilte Person nicht gekommen war. Ich ging in den Kirchenraum und sah dort voll Freude und Erleichterung einen Freund, der regelmäßig den Dienst des Lektors übernimmt und als ausgebildeter Schauspieler lebendig liest. Ich zeigte ihm im mitgebrachten Lektionar den Lesungstext und fragte, ob er ihn heute verkünden kann. Ohne lange zu zögern, antwortete dieser: „Nein! Ich bin dazu jetzt nicht vorbereitet. Ich kenne den Text weder vom Inhalt noch vom Satzaufbau her. Es geht nicht, diesen ohne Vorbereitung zu lesen.“ Diese für mich zunächst unerwartete Antwort unterstreicht die Achtung vor dem Wort Gottes und die Selbstverständlichkeit, sich fürs Lesen gut vorzubereiten.

Die gute Vorbereitung der LektorInnen ist ein Dienst an der Gemeinde und an ihnen selbst. LektorInnen nützen damit die Chance, sich in kleinen Schritten mit den biblischen Texten vertraut zu machen. Als Vorbereitung verwenden einige den Tiroler Sonntag, den Sonntagsschott (bereits mit dem Bibeltext der revidierten Einheitsübersetzung erhältlich), einen Bibelleseplan, in dem die jeweiligen Bibeltexte angegeben sind, oder eine gute Homepage, in der die täglichen Bibeltexte und erklärende Gedanken zu finden sind.

Bahnhofstimmung

Bischof Anton Leichtfried vergleicht die Art, wie in manchen Gottesdiensten die Bibelworte erlebt werden, mit der Stimmung an einem großen Bahnhof. Züge rauschen durch, manche bleiben kurz stehen. Über Lautsprecher gibt es alle möglichen Durchsagen, die teilweise akustisch schwer verständlich sind. Es herrscht ein ständiges Kommen und Gehen.

Ähnlich rauschen manchmal die Lesungen aus der HI. Schrift an den Ohren und Augen der Gläubigen vorbei, ohne dass diese einsteigen und mitfahren können.

Um die äußere und innere Unruhe zu beseitigen und die Wortlosigkeit vieler Gottesdienste abzufedern, benötigen wir Gespür und Achtsamkeit. Einige Hilfen dafür können sein: Das Wechseln der Sprachmelodie und eine kurze Pause zwischen Lesung und Antwortpsalm verhindern, dass diese beiden Texte wie ein Kaugummi ineinander übergehen. Eine kleine oder große Prozession mit dem Evangelienbuch zeigt die Wichtigkeit dieses Buches und spricht nicht nur den Hörsinn, sondern auch die Augen an. Die Leuchter beim Evangelium verkünden nonverbal, das Gottes Wort ein Licht in der Nacht ist und uns wie ein Leuchtturm den Weg zeigt. Eine biblische Predigt hilft, beim Bibeltext zu verweilen und die Schatzkiste der Bibel zu öffnen.

Ich bin manchmal entsetzt, wenn zwischen den Bibelworten, der Predigt, den Liedern, diversen Gebeten und Meditationen kein Zusammenhang erkennbar ist. Ich erlebe es, dass bei diversen Gottesdiensten die Lesung von einem kopierten Blatt gelesen wird. Natürlich (oder auch nicht! Viele kopierte Bibeltexte stammen von Internetseiten, die veraltete Übersetzungen verwenden) steht am Blatt derselbe Text wie im großen Lektionar, aber ich gebe zu

bedenken: Wer von uns würde auf die Idee kommen, ein Festessen in einem Plastikteller oder den besten Wein in einem Plastikbecher zu servieren?

Biblische Halte- und Tankstellen

Ich finde es wichtig, wenn Pfarren am Sonntag zu biblischen Halte- und Tankstellen werden.

Das Überleben und die Lebendigkeit des christlichen Glaubens und unserer Gemeinden wird zu einem guten Teil davon abhängen, wie weit es uns gelingt, die Quellen unseres Glaubens neu zum Sprudeln zu bringen. Und woher sollte solch eine spirituelle Vertiefung kommen, wenn nicht auch aus dem Wort der Heiligen Schrift? Die biblische Sprache ist z. B. durch ihren Bilderreichtum um vieles vitaler als so manche kirchliche Verlautbarung. Die Bibel kann mit-helfen, ein ABC des Glaubens und eine Hilfe zum schlichten Glaubensgespräch zu sein. Manche Pfarren verteilen in geprägten Zeiten (z. B. in der Fastenzeit) an jedem Sonntag eine Schriftrolle mit dem zentralen Bibelsatz des Tages. Auf diese Weise kann ein Bibelwort zum Impuls und Begleiter für eine Woche werden.

Dekan Franz Troyer



Pfarrfest Nikolsdorf

*Nach einjähriger
Pause wurde am
Sonntag, 18. August,
wieder ein Pfarr-
fest veranstaltet.*

*Für die musikalische
Unterhaltung sorgte
die Schützenkapelle
Pichl aus dem Gsie-
sertal in Südtirol.*

Kirchtag am Lindsberg

Am 6. Juli 2019 feierten wir den Lindsberger Kirchtag.

Pfarrer Bruno konnte zu dem Termin nicht kommen, so hat uns dankenswerter Weise Dekan Dr. Franz Troyer zugesagt. In seiner Predigt legte er uns, passend zum Evangelium, das gegenseitige Miteinander ans Herz.

Die musikalische Gestaltung übernahm heuer die „Lindsberger Musik“, die der Mühlbauer Martin in mehreren Proben zusammengestellt hat. Mit viel Einsatzfreude ist das Werk gut gelungen – Gott zur Ehre und uns allen zur Freude! Besonders dem Martin und allen Musikanten ein herzliches Vergelt's Gott!

Fam. Lindsberger, Lubig



Zusammen mit Dekan Dr. Franz Troyer feierte man den Kirchtag am Lindsberg. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der „Lindsberger Musik“.



Ziethenkopfjubiläum

Am Freitag, 30. August, war es soweit und wir, die Landjugend, machten uns auf den Weg zum Wildsee über den Zwickenberg. Die Anfahrt war schon etwas „holprig“, und als wir das Ziel erreicht hatten, fing es auch schon an zu regnen. Trotz des feuchten Wetters machten sich einige von uns mit unserem Obmann Lukas Pichler auf den Weg Richtung Ziethe um die „Feuerlen“ zu entzünden.





Einige Stunden später war es dann soweit, und der 40er leuchtete und war im Tal sehr gut zu sehen. Nach einer sehr, sehr kalten Nacht in unseren Zelten stärkten wir uns beim Frühstück und brachen zu der Gipfelmesse auf. Oben angekommen staunten wir nicht schlecht, dass so viele Menschen sich den Aufstieg und die Messe nicht entgehen lassen wollten.

Pfarrprovisor Siegmund Bichler gestaltete eine schöne Bergmesse, und die Musikkapelle umrahmte diese mit wunderbaren Klängen.

Nach der Agape packten wir auch schon wieder unsere Sachen und begannen den Abstieg ins Tal.

Auf der Plone angekommen,



wurden auch schon Knödel und Schlipfkrapfen gekocht, die sich die fleißigen Bergsteiger natürlich nicht entgehen ließen.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die dieses Erlebnis unvergesslich und einzigartig gemacht haben. *Judith Winkler*



Die Osttiroler Hospizgruppe bei einem Ausflug zur Schmiedler Alm.

Wir begleiten Menschen

Das Osttiroler Hospizteam besteht seit 2013 und ist beauftragt von der Tiroler Hospizgemeinschaft.

21 ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen besuchen und begleiten schwer kranke und sterbende Menschen in ihrer letzten Lebenszeit. Sie schenken Zeit und Zuwendung, entlasten Angehörige und unterstützen Trauernde. Sie begleiten zu Hause, in Heimen und im Krankenhaus. Ehrenamtliche Hospizbegleitung ist kostenlos.

Das Hospizteam Osttirol wird von Reinhilde Tabernig koordiniert und geleitet.

Bei Fragen und Anfragen zur Hospizbegleitung ist sie die Ansprechpartnerin mit der Mobilnummer 0676-8818885.

„Es fällt nicht immer leicht Hilfe anzunehmen. Doch es macht Sinn, Last auf mehreren Schultern zu verteilen.“

Im Mai 2019 startete das Mobile Osttiroler Palliativteam

Bei der Palliativbegleitung stehen Beschwerdelinderung und Schmerzbehandlung, die Wünsche und Ziele sowie das Befinden der PatientInnen und Angehörigen im Vordergrund.

Drei ausgebildete Diplompflegerinnen und ein Palliativarzt ermöglichen Betroffenen als auch ihren Angehörigen eine kompetente medizinische Hilfe, psychosoziale Unterstützung und Beratung zu Hause.

Sie unterstützen bei der Behandlung von Schmerzen und anderen Symptomen. Sie versuchen den Verbleib in der vertrauten Umgebung zu ermöglichen. Aber auch beim Übergang vom Krankenhaus nach Hause und ins Pflegeheim.

Montag-Freitag: 8.00 bis 12.00 Uhr (Tel. 04852/606-82611).

„Ich wurde zu einem Herrn im Wohn- und Pflegeheim gerufen. Er konnte das Bett nicht mehr verlassen und hatte auch nie Besuch.

Als ich ihn zum ersten Mal besuchte, erzählte er mir, dass er viele Jahre als Almhirt gearbeitet hat. Beim zweiten Besuch war er schon sehr schwach und hat kaum noch geredet. Tags darauf rief mich die Schwester an und fragte, ob ich kommen könnte, es ginge ihm ganz schlecht. Ich war gerade auf der Roaner Alm, da blühte der Enzian. Ich nahm ein Sträußchen mit und überreichte es ihm. Das Leuchten in seinen Augen zeigte mir, wie sehr er sich darüber freute. Ich blieb bei ihm bis er die Augen für immer schloss. Dann ging ich mit einem Gefühl des inneren Friedens und großer Dankbarkeit nach Hause.“

(Erfahrungsbericht von Marianne Unterasinger)



V. l.:
Barbara
Pichler,
Regina
König,
Margit
Draxl,
Aloisia
Meindl,
Hanni
Trut-
schnig,
Elfi Eder,
Ehren-
traud
Tiefnig.

Pfarrcaritas ein Kraftwerk der Nächstenliebe

Der Pfarr-Gemeindec Caritas Nikolsdorf soll in erster Linie Nachbarschaftshilfe sein.

Was sind die Aufgaben des Caritaskreises in Nikolsdorf?

- Besuchsdienst im Altenheim Lienz und Debant
- Wöchentlicher Besuchsdienst im Krankenhaus
- Begleitung von Trauernden
- Überbringen von Geburtstagswünschen an Nikolsdorfer SeniorInnen
- Ausflug für pflegende Angehörige und verwitwete NikolsdorferInnen
- Seniorennachmittag mit einer hl. Messe im Kultursaal
- durch verschiedene Aktivitäten (z. B. Pfarrfest, Caritas Haus-sammlung, ...) in der Lage, kleine finanzielle Hilfen bei sozialen Anliegen zu leisten

Vielen Dank an alle Nikolsdorfer, die den Caritaskreis durch ihre persönliche Mithilfe und/oder finanziell unterstützen. Danke auch für die Kranzablösen zugunsten der Pfarrcaritas Nikolsdorf!

Dankwallfahrt

Im Juni fand eine Wallfahrt als Dank für das Engagement der freiwilligen Osttiroler Caritas-Mitarbeiter statt. Natürlich war auch Nikolsdorf vertreten. Bei wunderbarem Wetter traf man sich vor dem Gemeindeamt in Kals. Nach einem Impuls in der Pfarrkirche und einem Fußmarsch zur Georgskirche fand dort die Segensandacht statt.

Ausflug der pflegenden Angehörigen

Auch dieses Jahr fand wieder ein Ausflug für „Pflegerische Angehörige“ statt.

Die Eingeladenen konnten so bei Kaffee und Kuchen eine kleine Auszeit vom Alltag genießen. Wir freuen uns, wenn wir von der Pfarr-Gemeindecaritas einen kleinen Beitrag dazu leisten konnten.

Maria Winkler



V. l.:
Marianne
Trutschnig,
Elfi Eder,
Karin
Trutschnig,
Erika
Pichler,
Hildegard
Simoner,
Elfi
Girstmair.



Rückblick Erstkommunionkinder

Vor einem Jahr – um ca. diese Zeit – haben 15 Kinder mit der Vorbereitung auf ihr Fest der Erstkommunion begonnen. Sie haben sich – wie in einer Seilschaft – auf den Weg gemacht, um Jesus besser kennen zu lernen, die Freundschaft mit Jesus zu vertiefen.

Auf ihrem gemeinsamen Weg durften sie in der Mitgestaltung verschiedener Gottesdienste und Andachten erfahren, dass sie miteinander verbunden und bereits ein sehr wichtiger Teil unserer Pfarre sind. Die gemeinsamen Erfahrungen haben ihr Miteinander gestärkt und in vielfältiger Weise bereichert.



Auch wir als Pfarrgemeinde durften sie auf ihrem Weg begleiten und durch ihr Mittun viele schöne Feiern und Feste erleben. DANKE dafür.

Am 26. Mai konnten wir mit ihnen das Fest der Erstkommunion – wunderbar musikalisch umrahmt – feiern.

Es ist immer wieder schön, wenn die Kinder, begleitet und unterstützt von ihren Eltern, den Weg gemeinsam gehen und so ihre Beziehung zu Jesus entdecken.

Wir freuen uns ganz besonders, dass viele der Erstkommunionkinder nun auch bereit sind, als MinistrantInnen aktiv in unserem Pfarrleben mitzuwirken.

Ein gemeinsamer Weg braucht ein Ziel, der Halt und die Sicherheit einer Seilschaft können dabei sehr wertvoll sein. Für euren Weg wünschen wir euch, dass ihr die Erfahrungen aus eurer Erstkommunionvorbereitung für euer Leben mitnehmen könnt. *Daniela Eder*



Auch heuer machen sich acht Erstkommunionkinder auf den Weg zur ersten heiligen Kommunion. Stehend v. l.: Viktoria Obkircher, Jana Isep, Dariel Larcher-Neumayr, Raphael Gabl, Markus Huber hockend v. l.: Anika Brandstätter, Louisa Kleinlercher, Angelina Mandler.

Unsere SelbA-Gruppe

In einer Tiroler Kirchenzeitung las ich neulich, dass das katholische Bildungswerk sich über die gute Nachfrage nach Angeboten: „Aktiv im Alter“ freut. Tirols Senioren werden offenbar immer gesundheitsbewusster. So nehmen tirolweit über 11.000 Senioren am ganzheitlichen Bildungsprogramm, an „SelbA“-Kursen teil.

„SelbA“ heißt: „Selbstständig & aktiv im Alter“.

Dieses abwechslungsreiche Trainingsprogramm wird alle zwei Wochen auch in Nikolsdorf angeboten. Um geistig und körperlich fit zu bleiben, muss man etwas tun. Dessen sind sich einige Nikolsdorferinnen bewusst und besuchen mit großem Interesse und Begeisterung den SelbA-Kurs. Das Gedächtnistraining schafft man in der Gruppe leichter. Es werden schriftliche und mündliche Übungen gemacht. Leichte, angemessene Turnübungen werden gezeigt, und Spiel und Spaß kommen auch nicht zu kurz. Eine geistige Herausforderung sind die kniffligen Hausaufgaben.

Seit nahezu 20 Jahren leitet das Ehepaar Gretl und Erhard Seiwald in Nikolsdorf den SelbA-Kurs. Sie organisieren auch Gastvortragende, die über aktuelle Themen sprechen.

Dass unsere Kursleiter Gretl und Erhard noch lange so aktiv sind und der SelbA-Kurs weiterhin besteht, wünschen wir uns sehr!

Herzlichen Dank an Gretl und Erhard Seiwald von den Kursteilnehmerinnen!

Trutschnig Frieda



Die Nikolsdorfer SelbA-Gruppe (nicht im Bild Rosl Korber).

Darf ich mich vorstellen

Mit Spannung und Freude trat ich meinen Dienst mit September im Seelsorgeraum Sonnseite an und folgte Maria Pranger als Pfarrkurator in der Pfarre Debant und Pastoralassistent in den Pfarren Nußdorf, Dölsach mit der Seelsorgestelle Iselsberg und der Pfarre Nikolsdorf nach.

Ich möchte den Pfarrbrief nutzen, um mich kurz vorzustellen.

Ich, Thomas Happacher, geb. 1980, komme aus Sillian. Nach der HTL für Möbel- und Innenausbau in Villach arbeitete ich neun Jahre in der Privatwirtschaft. Da ich in dieser Zeit auch in Sillian als Jugendvertreter im Pfarrgemeinderat tätig war, begann ich mich noch mehr für den Glauben zu interessieren. So begann ich das Studium für die Katholische Religionspädagogik in Innsbruck.

Ich war nun seit drei Jahren Pastoralassistent in der Hl. Familie in Lienz und unterrichtete auch an der HAK Lienz im kath. Religionsunterricht. An der HAK kann ich nicht mehr unterrichten, da keine Schulstunden für mich übrig bleiben.

Ich freue mich schon auf die neue Tätigkeit im Seelsorgeraum Sonnseite, ich freue mich auf die Begegnungen, das Miteinander und das gemeinsame Arbeiten bei Ihnen/bei euch und mit Ihnen/mit euch.

Ich freue mich auf den gemeinsamen Weg des Glaubens mit Ihnen/mit euch allen.



Thomas Happacher.



Geburts tagsgratulationen

An dieser Stelle dürfen wir allen Altersjubilaren, die in den Herbst- und Wintermonaten ihren Geburtstag feiern, zum Ehrentag gratulieren. Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen.



Kranzlingen in Chrysanthen

25 Jahre Bergelerchor (1994 – 2019)

Am 10. Juni 1994 sangen 4 Männer (Lindsberger Hans, Abl Gerhard, Plautz Sigi und Sepp) zum 40. Hochzeitstag von Katharina und Egon Winkler eine Messe im Lindsberger Kirchl. Das war die Geburtsstunde des Bergelerchores.

Dieses Jubiläum feierten wir am 28. September 2019 mit einem Kranzlingen in Chrysanthen.

Zu diesem Singen konnten der Zwickenberger Männerchor, der Singkreis Oberdrauburg, die Sängerrunde Heiligenblut, der





AGV Edelweiß Lienz und der Frauenchor Nikolsdorf gewonnen werden. Begleitet wurden die Chöre von den Frauen der Berglerchorsänger.

Um 14.00 Uhr erfolgte die Vorstellungsrunde in der Kirche zu den Hl. Chrysanth und Daria. Anschließend organisierten die Chrysanthner Frauen eine Agape, bei der sich die Teilnehmer und Gäste nochmals stärken konnten.

Ab 15.15 Uhr wurde bei den Standln betreut durch Oldtimerclub, Landjugend, Schützen, Multererhof und Theaterverein gesungen. Ein ganz besonderer Dank den Wirtsleuten vom Multererhof, Günther und Andrea, die mit uns dieses Kranzlingen organisierten.

Danken möchten wir auch noch für die Plätze der Standln beim Alberle, Plautz, Hansauer und am Binter Bichl, für die Bereitstellung der Parkplätze, der Feuerwehr, den Sponsoren, der Gemeinde Nikolsdorf und allen, die zum Erfolg dieser Veranstaltung etwas beigetragen haben.

Klaus Huber

Bruder und Schwester in Not

Die beigefügten Bruder und Schwester in Not Sammelsäckchen können am 3. Adventssonntag in der Pfarrkirche abgegeben werden.

Liturgie in der Advent- und Weihnachtszeit

Sonntag, 24. November

8.30 Uhr: Hl. Messe zum Christkönigssonntag –
Gestaltung Singgruppe und Orgel

Sonntag, 1. Dezember

6.00 Uhr: Rorateamt – Gestaltung Bergelerchor

Sonntag, 8. Dezember

6.00 Uhr: Rorateamt – Gestaltung Bläsergruppe

Sonntag, 15. Dezember

6.00 Uhr: Rorateamt – Gestaltung Frauenchor

Sonntag, 22. Dezember

6.00 Uhr: Rorateamt – Gestaltung MeloTici

Dienstag, 24. Dezember

16.00 Uhr: Weihnachtsandacht für Kinder –
Gestaltung Chor der Sternsingermädchen, Horntrio

21.30 Uhr: Weihnachtsmette –
Gestaltung Singgruppe, Bergelerchor, Orgel

Donnerstag, 26. Dezember

19.00 Uhr: Weihnachtsamt – Gestaltung TaDaMi und Orgel

Sonntag, 29. Dezember

8.30 Uhr: Hl. Messe zum Familiensonntag –
Gestaltung Organist Peter Mair

Dienstag, 31. Dezember

19.00 Uhr: Dankgottesdienst zum Jahresschluss –
Gestaltung Bergelerchor

Sonntag, 5. Jänner

8.30 Uhr: Wortgottesfeier

Montag, 6. Jänner

8.30 Uhr: Heilige Messe mit den Sternsängern

Sternsingen 2020

„Die Sternsinger gehen von Haus zu Haus und trotzen dabei jeglicher Kälte. Sie gehen von Tür zu Tür und wissen nicht, wie sie aufgenommen werden, wollen aber trotzdem den Menschen die Frohe Botschaft bringen: Jesus

ist in eine Welt voller Kälte und Dunkelheit gekommen und hat uns seinen Frieden geschenkt. Diese Botschaft öffnet das Herz für den Nächsten. Die Kinder werden zu Anwälten und Anwältinnen der Armen und Notleidenden in Afrika, Asien und Lateinamerika und bitten um finanzielle Hilfe, um das Leid dieser Menschen zu lindern. Wie viel Gutes, wie viel Trost und Hoffnung konnten durch den Dienst der jungen Menschen bereits geleistet werden. Wie bereitwillig



haben die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes Großherzigkeit gezeigt, sodass heute die Sternsingeraktion die größte Hilfsaktion Österreichs ist. So werden diese Tage der Verkündigung der Weihnachtsbotschaft stets zum Segen

für viele Menschen.“

Papst Franziskus

„Ihr überbringt allen eure Botschaft, unabhängig von Glaube und Kultur, unabhängig davon, ob die Leute, wo ihr anklopft, wohlhabend sind, oder arm, unabhängig davon, ob sie lange in Österreich leben, oder erst vor kurzem zu uns gekommen sind.“

Bundespräsident
Alexander Van der Bellen

Die Sternsinger sind am 4. Jänner in Lengberg (auch Trutschnighof, Etschberg), in Chrysanthen, in der Moser-Lacknersiedlung und in Nikolsdorf Ort unterhalb der Landesstraße unterwegs.

Am 5. Jänner besuchen die Sternsinger die Bergsiedlungen und Nikolsdorf Ort oberhalb der Landesstraße.

*Ich wünsche dir heute,
wo immer du bist –
wie immer es dir gehen mag –
EIN WARMES LICHT,
DAS DEIN HERZ
ZUM LEUCHTEN BRINGT
und dich in Geborgenheit hüllt.*

Wir wünschen eine besinnliche
Vorweihnachtszeit, ein wunderschönes
Weihnachtsfest und alles Gute für 2020.
Möge ein helles Licht in dunklen Wintertagen
euer Herz öffnen und zum Leuchten bringen.